



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Integration und Sport in Bonn Integrationskonzept des StadtSportbundes Bonn e.V.

Inhalt:

1. Einleitung
2. Integrationsverständnis des StadtSportbund Bonn e.V.
3. Ausgangslage
4. Potentiale des Sports zur Förderung der Integration
5. Feststellung von Handlungsbedarfen
6. Netzwerkstrukturen
7. Maßnahmen des StadtSportbundes
8. Zukunftsvisionen

1 Einleitung

Der Sport bietet viele Möglichkeiten der Begegnung. Menschen aller Altersstufen, verschiedener Herkunft, Religion und unterschiedlichem sozialem Status treffen sich beim Sport in Mannschaften, beim Training, Wettkämpfen und geselligen Aktivitäten der Vereine. Diese gemeinsamen Erlebnisse und Emotionen schaffen schnell ein Gefühl der Verbundenheit.

„Der organisierte Sport bietet hervorragende Chancen für die Integration von Personen mit Zuwanderungsgeschichte, die es bewusst und speziell zu aktivieren gilt“ (Grundsatzpapier LSB NRW, 2010)

Der StadtSportbund Bonn e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht die positiven Aspekte der Integration durch und in den Sport zu nutzen, um allen Bürgerinnen und Bürgern in Bonn eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, eine Stärkung der bürgerschaftlichen Engagements des Einzelnen zu erreichen und die stadtgesehliche Bedeutung des organisierten Sports in Bonn hervorzuheben.

2 Integrationsverständnis der Stadtsporthundes Bonn e.V.

Integration wird im Stadtsporthund Bonn e.V. als vielschichtiger Prozess des Mitwirkens von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gesehen.

Integrationsarbeit durch Sport ist als Querschnittsaufgabe der Stadtgesellschaft in Bonn zu verstehen, die von verschiedenen Akteuren aus den Bereichen Integration, Soziales, Bildung, Jugend, soziale Stadtentwicklung, Gesundheit und Sport getragen, entwickelt und gelebt werden muss.

Alle Beteiligten sollen die Möglichkeit haben, das wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Leben in Bonn mitzugestalten, ohne ihre kulturellen Gewohnheiten und Traditionen aufgeben zu müssen.

Sport als Brücke zwischen den Kulturen bietet die Möglichkeit, Vorurteile und Distanzen gegenüber anderen Religionen und Nationalitäten nahezu unkompliziert abzubauen und einer gesellschaftlichen Ausgrenzung entgegenzuwirken.

Der Stadtsporthund Bonn e.V. sieht Sport als einen gesellschaftlichen Prozess, der Werte vermittelt, Solidarität stärkt und zu gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung führt.

Vor dem Hintergrund der Heterogenität der Stadtgesellschaft und der persönlichen Individualität jeder Bürgerin und jeden Bürgers wird die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Stadtsporthund Bonn e.V. als übergeordnete Aufgabe verstanden, die als fortlaufender Prozess einem ständigen Wandel unterliegt und von seiner Anpassungsfähigkeit und Dynamik lebt.

Jeder Mensch ist ein Individuum in seinem kompletten Lebensabschnitt, sodass Integration nicht pauschal auf eine bestimmte Gruppe oder Person ausgerichtet sein kann, sondern die bestehende interpersonelle Heterogenität bei der Entwicklung geeigneter Angebotsstrukturen berücksichtigt werden muss. Diese Unterschiede ergeben sich z.B. schon durch:

- Alter
- geschlechtsspezifisch differierende Interessen
- gesundheitlichen Voraussetzungen
- Mobilität der Teilnehmer
- soziale Lage

All diese Unterschiede finden sich unter dem gemeinsamen Dach des organisierten Sports und auch in der Personengruppe mit Zuwanderungsgesichte.

Sport ist aber nicht die Lösung aller gesellschaftliche oder soziale Probleme, sondern mit seinen Potentialen und Bemühungen ein wichtiger Abschnitt auf dem Wege zur Integration.

Integration stellt keine Kernaufgabe dar, sondern sollte Normalität und Realität sein, wie Beispiele und Namen im Leistungssport und Breitensport immer wieder zeigen. Vor dem Hintergrund der Bevölkerungsentwicklung ist die gleichberechtigte Teilhabe und Mitgestaltung ALLER an der Bonner Sportlandschaft von elementarer Bedeutung. Nur so lässt sich ein Nebeneinander verschiedener Kulturen verhindern und ein Miteinander aufbauen, um einer möglichen Entwicklung einer Parallelgesellschaft entgegenzuwirken.

3 Ausgangslage

Die Situation der Bundesstadt Bonn

(Auszug aus dem Integrationskonzept der Stadt Bonn)

Bezugnehmend auf eine Studie des Berliner Instituts für Bevölkerung und Entwicklung aus dem Jahre 2009 belegt Bonn unter den integrationsfreundlichsten Städten Deutschlands hinter München den zweiten Rang. Die Stadt steht in struktureller Hinsicht besser da als die meisten anderen deutschen Großstädte und kann als moderner Wirtschaftsstandort mit hoher Bildungsdichte Zugewanderten tendenziell bessere Integrationschancen bieten als etwa Großstädte im Ruhrgebiet, die stark von Altindustrien wie Kohle und Stahl geprägt sind. Die Herausforderung des Themas Integration stellt sich jedoch auch in Bonn mit großer Dringlichkeit.

Laut Einwohnerstatistik der Stadt Bonn hatten zum 31.12.2012 gut 25% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund.

Bemerkenswert ist eine Verschiebung innerhalb der großen Gruppe „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“, die sich während der letzten 10 Jahre vollzogen hat. Seit 2003 ist die Zahl der in Bonn gemeldeten Ausländer von Jahr zu Jahr leicht gesunken und lag Ende 2012 bei 42.334 (13,2 %). Die Anzahl der Doppelstaater ist seit 2003 kontinuierlich gewachsen. 44% der Menschen, die in Bonn statistisch als Zuwanderer erfasst werden, gehören mittlerweile zu dieser Gruppe, besitzen also einen deutschen und (mindestens) einen ausländischen Pass. Ihr Anteil ist unter Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders hoch. Insgesamt ist die Bonner Einwanderungsrealität recht komplex. Weder kann zugewanderten Bürger/innen generell „Bildungsferne“ nachgesagt werden, noch sind Kinder aus Zuwanderungsfamilien zwangsläufig benachteiligt. In Bonn begegnen wir Menschen mit Zuwanderungshintergrund in allen Schichten, allen gesellschaftlichen Bereichen, allen Berufsgruppen. Viele von ihnen sind in dieser Gesellschaft angekommen und bekennen sich zu ihr. Gegen die Unterstellung eines „Integrationsbedarfs“, der ihnen allein aufgrund ihrer Herkunft, Sprache oder Religion zugewiesen wird, würden sie sich wahrscheinlich verwahren.

Die modernen Stadtgesellschaften, auch die in Bonn, sind von der Vielfalt der kulturellen Herkünfte ihrer Bewohnerinnen und Bewohner gekennzeichnet. In den kulturellen Angeboten, ob Museum, Theater, Konzert, ob Musikschule, Bibliothek, Volkshochschule spiegelt sich dies jedoch nicht immer wieder. Sie werden von Zugewanderten deutlich weniger frequentiert. Orte und Gelegenheiten der Begegnung sind in einer Einwanderungsgesellschaft sehr wichtig. Der organisierte Sport bietet solche Gelegenheiten und Orte.

Im **Sport** gehören Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sehr oft ganz selbstverständlich dazu. Die Begeisterung für eine gemeinsame Sportart oder den eigenen Verein fördert das Miteinander. **Sport gilt daher als wichtiger Integrationsmotor.** Dies sollte noch stärker als bisher vorangetrieben werden, zumal Zuwanderer in manchen Sportarten noch unterrepräsentiert sind.

Neben den sportlichen Aktivitäten bieten die Vereine auch weitere Freizeitaktivitäten für die Mitglieder an. Ein weiterer Baustein für eine erfolgreiche Integrationsarbeit in Bonn.

Einwohnerstatistik der Stadt Bonn am 31.12.2012	319.606	%
Männer	153.674	48,1
Frauen	165.932	51,9
Zuwanderer	81.568	25,5
darunter: Ausländer (51,9%)	42.334	13,2
Zahl der Nationalitäten in Bonn (Zuwanderer) 178 Länder		
darunter aus		
Türkei	8.484	10,4
Polen	7.277	8,9
Marokko	5.539	6,8
Russische Föderation	3.836	4,7
Quelle: http://www2.bonn.de/statistik		

4 Potentiale des Sports zur Förderung der Integration

Die positive Funktionen und Potenziale des Sports zur Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Bereichen Gesundheitsförderung, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung des Selbstwertgefühls, Stabilisierung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes und die Förderung sozialer Kompetenzen wie Teamgeist, Respekt, Toleranz und Fair Play können durch den Sport gefördert werden.

Sport- und Bewegungsangebote bieten einen niederschwelliger Zugang zu den verschiedensten Zielgruppen. Ob es Angebote für Jugendliche, Ältere oder Kleinkinder sind. Sehr häufig nimmt der Sport, über diese Angebote, eine **Brückenfunktion** zur Teilhabe an sozialen Aktionsfeldern wie Bildung, Jugendpolitik, Arbeitsmarkt oder Gesundheit ein.

Ein aktives Engagement im Sportverein, u. a. durch ehrenamtlichen Führung und Organisation in den Vereinen, kann den sozialen Zusammenhalt in der multikulturellen Bonner Stadtgesellschaft erhöhen und ist eine wichtige Basis für die soziale, kulturelle und alltagspolitische Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Dieser Weg bedarf allerdings einer systematischen, bewussten Unterstützung, um effektiv und effizient gestaltet werden zu können. Hier unterstützt der Stadtsportbund Bonn e.V. als Koordinator, Vermittler für unterschiedliche Angebote.

Die Begegnung von Menschen fordert Offenheit, Unvoreingenommenheit und Respekt gegenüber anderen Kulturen und Weltanschauungen, d.h. Kompetenzen, die das Miteinander ermöglichen und fördern. Dazu kann der Sport eine geeignete Plattform des Lernens und Ausprobierens bieten. Es werden in diesen Situationen aber nicht nur **interkulturelle Kompetenzen** angesprochen, die durch das Zusammenkommen von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, mit Zuwanderungsgeschichte oder Religionen weiterentwickelt werden. Durch seine gelebte Demokratie vermittelt der Sport

auch entsprechende alltagspolitische Bildung und Einstellungen. Der organisierte Sport in Bonn sieht sich somit nicht nur als Dienstleister gegenüber dem Kunden, d.h. dem Mitglied, sondern bietet auch die Möglichkeit einer aktiven Mitarbeit, Mitgestaltung und Mitsprache. Außerdem vermittelt er demokratische Erfahrungen und Werte.

5 Feststellung von Handlungsbedarfen

Die Integration durch Sport ist kein Selbstläufer, vielmehr bedarf es einer Angebotsstruktur mit qualifizierten und interkulturell abgestimmten Inhalten, die regelmäßig geprüft, überarbeitet und gegebenenfalls neu angepasst werden müssen. Orientiert an den Bedürfnissen der Teilnehmer, müssen diese Angebote weiterentwickelt und fortgeschrieben werden. Weiterhin muss eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und Toleranz geschaffen werden.

Damit die Potentiale des Sports auch ihre Wirkung zeigen können, müssen bestimmte Voraussetzungen vorhanden sein, bzw. geschaffen werden. Dabei ist es sinnvoll, vorrangig normale Regelangebote migrationssensibel zu gestalten und Spezialangebote nur in Ausnahmefällen anzubieten, d.h. wenn keine anderen Zugangsmöglichkeiten zur Zielgruppe identifiziert oder ihrerseits angenommen wurden. Diese Angebote sind selbstverständlich unter der Prämisse zu sehen, dass sich mittelfristig Besonderheiten erübrigen und auf Gleichbehandlung hingearbeitet wird.

In vielen Regelangeboten der Sportvereine wird alltäglich schon eine erfolgreiche Integrationsarbeit geleistet. Aber es gibt immer noch Zielgruppen, die mit diesen Angeboten nicht erreicht werden. Hier bedarf es einer detaillierten Analyse inklusiv einer Befragung der Zielgruppen über Wünsche und Angebotsbedarfe. Zur Ermittlung dieser Bedarfe ist u.a. eine enge Vernetzung mit allen in der Integration beteiligten Partnern in Bonn nötig.

6 Netzwerkstrukturen

Um die Hauptakteure dieser Integration, die Menschen selbst, zu unterstützen, baut der StadtSportbund Bonn e.V. ein umfangreiches Netzwerk auf. Dessen Aufgabe soll sein, Aktivitäten, Kompetenzen und Engagement aller Beteiligten zu bündeln, zielgerichtete Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um so die Wirksamkeit der Maßnahmen zu erhöhen. Für das auf den Sport ausgerichtete Aktionsfeld bedeutet dieses Netzwerk die zielgerichtete Vernetzung gegebener Strukturen und Initiativen, sodass die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte mit Hilfe des Sportes unterstützt werden kann. Beteiligte Partner in diesem Netzwerk sollten sein:

- Sportvereine
- Bildungsträger (Schulen, Kitas, VHS, etc.)
- Freizeiteinrichtungen (Jugendhäuser, Offene Türen, Sozialstationen, Begegnungsstätten)
- Kirchliche Träger (Diakonie, Caritas,)
- Der Integrationsrat der Stadt Bonn
- Die Stabsstelle Integration in Bonn
- Moschee-Kulturvereine
- Migrantenselbstorganisationen (MSO)

Die diese umfängliche Vernetzung ist es dem StadtSportbund Bonn e.V. möglich, die überwiegende Zahl der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund in Bonn zu erreichen, zu informieren und auf die Angebote und Maßnahmen aufmerksam zu machen.

7 Maßnahmen des Stadtsportbundes Bonn

Der Stadtsportbund Bonn e.V. führt schon seit mehreren Jahren verschiedene Maßnahmen und Veranstaltungen durch, um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den organisierten Sport einzubinden. Einige dieser Aktionen sind hier beispielhaft aufgeführt. Durch ständige Anpassung und Neuorientierung in den bisherigen Maßnahmen gibt es immer wieder neue Aktionen entstehen und umgesetzt werden.

- Unterstützung der Vereine beim Aufbau von geschlechtsspezifische Angebote in den Sportvereinen z. B. Schwimmkurse
- Qualifizierung von Übungsleiter/innen mit Migrationshintergrund
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen, Integrationseinrichtungen und Migranten-Sportvereinen
- Einrichtung eines Kommunalen Arbeitskreises „Integration durch Sport“ in Bonn
- Durchführung von Sportangeboten im Bereich „Mitternachtssport“ in Kooperation mit den Sportvereinen und anderen Trägern der Integrationsarbeit
- Der Austausch der Sportvereine über die Erfolge und Probleme von Integration im Sport sollte intensiviert werden.

Wichtig für die Durchführung, die Akzeptanz und eine dauerhafte Nachhaltigkeit aller Maßnahmen ist die intensive Zusammenarbeit der Netzwerkpartner. Daher baut der Stadtsportbund Bonn e.V. dieses Netzwerk weiter aus und sorgt als Koordinator für eine enge Verzahnung aller Ebenen der Integrationsarbeit in Bonn.

8 Zukunftsvisionen

Integration durch Sport wird in Zukunft in der Bonner Sportlandschaft nicht als ein zu ergänzendes Thema betrachtet, sondern vielmehr als Bestandteil und Qualitätsmerkmal der Vereine, bzw. der gesamten Bonner Sportlandschaft. Sie wird als gesellschaftlicher Prozess eine gegenseitige sportliche, soziale und kulturelle Bereicherung sein, in dem Toleranz, Anerkennung, Offenheit und Solidarität grundlegend sind. Mit seinen Vereinen, und den Netzwerkpartnern setzt der Stadtsportbund Bonn e.V. auf eine nachhaltige und auf Effektivität und Effizienz basierende Sportentwicklung. Diese Entwicklung soll z.B. in ihrer Angebotsstruktur durch eine interkulturelle Öffnung wesentlich unterstützt werden.

Integration durch Sport fördert in Bonn ein Miteinander, in dem die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Kulturen stärker betont werden als die Unterschiede.

Bonn, Stand Januar 2014